

Müller-Jahnke, Clara: Ein Häuschen wünscht ich mir, versteckt und klein (1882)

1 Ein Häuschen wünscht ich mir, versteckt und klein,
2 auf dessen Sims sein Lied der Vogel singt,
3 an dessen reb'umsponnen Fensterkreuz
4 der letzte Ton der lauten Welt verklingt.

5 Darin für mich und für die Meinen Raum,
6 vom Straßenlärm der Städte meilenweit – – –
7 und einen Garten pflanzt ich um mein Haus,
8 darinnen Blatt und Blüt und Frucht gedeiht.

9 Ein Apfelbaum, der goldne Früchte trägt,
10 ein Laubgezelt am schwülen Sonnentag,
11 ein Rosenhag, von dessen Duft berauscht,
12 ich einsam sinnen, träumen, dichten mag!

13 Und einen Blick in Gottes schöne Welt,
14 ins ährenreiche wogende Gefild,
15 das, sanft geschwellt vom Hauch des Abendwinds,
16 vom goldnen Erntesege überquillt.

17 Und so viel von dem Gute dieser Welt
18 gib mir, o Herr, daß ich dem armen Mann,
19 der an die Pforte meines Hauses klopft,
20 ein Stückchen Brot als Imbiß bieten kann!

21 Dann fließe hin, du meines Lebens Tag,
22 kein breiter Strom, der stolz zum Meere wallt,
23 – ein tiefer Bergsee nur, aus dessen Flut
24 des Himmels lichte Klarheit widerstrahlt.